

Sie will endlich in den Alpen carven

Das Skigebiet Andermatt gehört bald dem amerikanischen Branchenriesen Vail Resorts. Was hat dessen Chefin Kirsten Lynch in der Schweiz vor? VON BRIGITTE WENGER



Kirsten Lynch, die CEO von Vail Resorts, hier aufgenommen in Vail, Colorado

Das Datum für ihren Antrittsbesuch steht: Am 14. Januar 2023 kommt sie mit Mann und den beiden kleinen Kindern nach Andermatt. »I am so excited«, sagt Kirsten Lynch in Denver, Colorado, und aus der Konferenzschaltung scheppert ihre sehr hohe Stimme. Sehr enthusiastisch, sehr amerikanisch. »Ich bin noch nie in Europa Ski gefahren, aber ich habe immer davon geträumt.«

Seit dem November 2021 ist Kirsten Lynch die CEO von Vail Resorts, einem Unternehmen, das 37 Skigebiete in 15 amerikanischen Bundesstaaten und drei Ländern betreibt. Darunter, natürlich, auch das Resort in Vail, der Heimat des US-Ski-stars Mikaela Shiffrin, oder Beaver Creek mit seiner Weltcup-Abfahrtsstrecke. Aber auch Whistler Blackcomb in Kanada gehört dazu, eines der größten Skigebiete Nordamerikas, und Perisher in Australien, das größte Skigebiet der südlichen Hemisphäre. Im Jahr 2021 hat Vail Resorts einen Umsatz von zwei Milliarden US-Dollar erzielt.

Und nun steigt Vail Resorts in Europa ein. Nicht in Zermatt, nicht in St. Anton am Arlberg, nicht in Val d'Isère. Andermatt-Sedrun heisst das Skigebiet, in das die Amerikaner mehr als 145 Millionen Euro investieren. 120 Pistenkilometer, 22 Anlagen, zwischen 1444 und 2961 Metern über dem Meer gelegen. Als neue Mehrheitsaktionärin will Kirsten Lynch das Gästelerlebnis am Berg mit zusätzlichen 110 Millionen Euro aufpeppen: Das meiste geht für neue Skilifte, Schneekanonen und Bergrestaurants drauf, der Rest fließt in Hotels und Ferienwohnungen. »Andermatt ist speziell«, sagt Lynch. Das Dorf, als Militärstandort bekannt, soll zu einer »Prime Alpine Destination« werden.

Die 52-jährige Lynch ist in Downtown Chicago aufgewachsen, inmitten von Wolkenkratzern und Beton. Mit sechs Jahren lernte sie in Wilmet Mountain außerhalb Chicagos Ski fahren, später fuhr sie nach Breckenridge in die Rocky Mountains – beide Skigebiete gehören heute Vail Resorts. Lynch studierte Betriebswirtschaft, arbeitete im Marketing der Lebensmittelkonzerne Kraft Foods und Pepsi Co. 2011 stieg sie bei Vail Resorts ein. Heute lebt Kirsten

Lynch in Boulder, und Ski fährt sie mit ihren Kindern am liebsten in Beaver Creek, wo sie immer bei der *candy cabin* der *Strawberry Park Express*-Sesselbahn einen Halt einlegen müssten.

Andermatt hat weder eine Bergstation mit Süßigkeitenstand noch einen Erdbeer-Park-Express, aber Andermatt hat den Gotthard. Seit dem Mittelalter ist der Pass eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen über die Alpen. In Andermatt haben sich die Reisenden einst gepflegt und wurden die Postkutschenpferde ausgetauscht. Doch mit den Gotthardtunnels, die ab dem 19. Jahrhundert entstanden, erst für die Eisenbahn, später für die Autos, und dem Teilabzug der Armee Anfang der Nullerjahre, verlor Andermatt an Bedeutung und an Arbeitsplätzen.

Bis der ägyptische Milliardär Samih Sawiris 2005 das touristische Potenzial des Orts entdeckte. »Als ich das erste Mal aus der engen Schöllenschlucht in dieses Hochtal gekommen bin, war es für mich unverständlich, dass hier noch niemand die Idee für etwas Großes hatte«, schwärmte Sawiris. Eigentlich verbietet das schweizerische Gesetz

Personen mit Wohnsitz im Ausland, ein Grundstück zu erwerben. Für Sawiris wurde eine Ausnahme gemacht. Mithilfe eines Darlehens zur Unterstützung der Berggebiete verband er die Skigebiete Andermatt und Sedrun, baute sie aus, legte einen 18-Loch-Golfplatz an, zonte einen neuen Dorfteil ein und baute das 5-Sterne-Deluxe-Hotel The Chedi. Neue Arbeitsplätze entstanden – und für die Leute, die schon da waren, wurde alles etwas teurer.

Seit zehn Jahren schaut sich Vail Resorts in den Alpen nach einem passenden Skigebiet um. Nach dem »perfect match«, wie Kirsten Lynch sagt. Aber die meisten Bergbahnen gehören vielen unterschiedlichen Teilhabern – dem Staat, Einzelpersonen und Unternehmen. Dass eine Mehrheitsbeteiligung verkauft werden kann, und dann noch an ausländische Investoren, kommt selten vor. »Was uns an Andermatt begeistert hat, war Andermatt-Sedrun selbst«, sagt Lynch. Die Nähe zu Zürich, Luzern, Lugano – alle maximal 90 Minuten entfernt. Der Schnellzug Glacier Express, der Touristen in acht Stunden von St. Moritz nach Zermatt fährt und auf halber Strecke in Andermatt hält, und natürlich die bisherigen Investitionen von Samih Sawiris. Monika Bandi Tanner von der Forschungsstelle Tourismus der Universität Bern sagt, es sei logisch, dass Sawiris das Skigebiet abgibt und die Immobilien behält. »Es gibt in der Schweiz nur wenige Bergbahnen, die wirklich Geld abwerfen. Die Immobilien hingegen sind das Filletstück.«

Andermatts Bevölkerung ist so unaufgeregt wie ihr Gemeindepräsident Peter Baumann. In der dunkelblau-orangen Dienstkleidung der Matterhorn Gotthard Bahn, wo er als Teamleiter Sicherungsanlage arbeitet, spaziert er durch sein Dorf. Alle kennen ihn, alle grüßen ihn. »Herr Sawiris ist nicht wichtiger als der Gemeindepräsident – auch Frau Lynch nicht«, sagt er. Baumann wusste, dass Sawiris einen Investor für die Bergbahnen sucht. Dass es jetzt ein US-amerikanischer Geldgeber ist, hat ihn dann doch überrascht.

Eine Runde zu Fuß vom Bahnhof durch den alten Dorfkern und wieder zurück dauert in Andermatt 30 Minuten. Vorbei an Sawiris' Luxushotel, das trotz fünf Sternen kaum auffällt. Vorbei an einer Hauswand mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe: »Mir ist's unter allen Gegenden, die ich kenne, die liebste und interessanteste« (Andermatt, 1779). Vorbei am Rathaus, wo nicht der Gemeinderat tagt, sondern die Korporation Ursern – eine Versammlung von Bürgern, die 175 Quadratkilometer Land im Urserental um Andermatt herum besitzen. Dass Vail Resorts Andermatt verändern könnte, davor hat Peter Baumann keine Angst: »Sie müssen so viele Verträge übernehmen, ohne uns, die Behörden, können sie nichts machen.« Die Korporation Ursern zum Beispiel hat als Besitzerin des Landes mit den Bergbahnen ausgehandelt, dass Andermatt und Andermatt die Skitickets zum halben Preis kriegen. Das lässt sich hier niemand einfach so nehmen.

»Ich bin mir aber nicht sicher«, sagt Peter Baumann, »ob Frau Lynch und Vail Resorts wissen, was vonseiten der Umweltorganisationen auf sie zukommt.« Sie seien die stärksten Gegner der Investitionen. Aus Sicht von Kirsten Lynch haben Vail Resorts und Samih Sawiris' Andermatt sehr ähnliche Vorstellungen von Nachhaltigkeit. »Wir verpflichten uns zu null«, sagt Kirsten Lynch, »null betrieblicher Fußabdruck, null Netto-Emissionen, null Abfall auf Deponien, null Auswirkungen auf Wälder und Lebensräume bis 2030.« Die Antwort, wie sie dies in Andermatt umsetzen will, bleibt Lynch allerdings schuldig.

»Wir mussten schon Herrn Sawiris aufzeigen, dass Uri nicht Ägypten ist und man hier – auch mit viel Geld – nicht machen kann, was man will«, sagt Pia Tresch-Walker, die Geschäftsstellenleiterin der Naturschutzorganisation Pro Natura Uri. Sie schwärmt von Wanderungen vom Oberalppass auf die Fellilücke, von der Alpenflora und den Schneehühnern, die sie durch Disneyland in den Bergen bedroht sieht. »Würden die Gemeinde Andermatt und der Kanton Uri die Biodiversität wirklich ernst nehmen, anstatt auf Profit und Steuereinnahmen zu setzen, wären sie selber die stärksten Gegner von Vail Resorts.«

Erfolge

2019
Das Magazin *Forbes* zählt Kirsten Lynch zu den 50 einflussreichsten Marketing-Managern der USA

2022
Unter seiner CEO Lynch kauft Vail Resorts erstmals ein Skigebiet in Europa

Misserfolg

2022
45.000 Personen klagen in einer Online-Petition über geschlossene Lifte, zu wenig Personal und zu teure Ticketpreise in den Skigebieten von Vail Resorts

Aber was hat Kirsten Lynch, was hat Vail Resorts mit Andermatt-Sedrun vor? Werden im Urserental breite Pistenschneisen in die Bannwälder geschlagen, wie man sie aus amerikanischen Skigebieten kennt? Oder steht auf dem Gemsstock bald eine *candy cabin*? »Wir wollen die lokale Bevölkerung und die Gäste verstehen und machen, was für Andermatt richtig ist«, sagt Lynch. Das heißt, keines der Skigebiete von Vail Resorts kopieren.

Ändern wird sich trotzdem einiges in Andermatt. Da ist zum Beispiel der Epic Pass, ein Saisonticket, das für alle Skigebiete von Vail Resorts gilt. Von der US-Ostküste über die US-Westküste nach Kanada und Australien und bald bis in die Alpen. Für 841 US-Dollar. Den Epic Pass hatte Kirsten Lynch als Chief Marketing Officer von Vail Resorts eingeführt. Er macht die Einnahmen unabhängig von Wetter und Schneeverhältnissen, bezahlt ist bezahlt, und bindet die Kunden an die eigenen Skigebiete.

Der Andermatt Gemeindepräsident Peter Baumann freut sich darauf, dass endlich die letzten Bügellifte im Skigebiet ersetzt werden. Und in der Nachbargemeinde Tujetsch, zu der Sedrun gehört, feierte man die Übernahme durch die Amerikaner wie Neuschnee an Weihnachten: Dem Dorf fehlt ein großes Hotel, nun hofft es auf die Dollars aus Colorado.

Versprechen mag Kirsten Lynch noch nichts. »We are coming into this with a mindset to learn«, sagt sie: »Wir wollen der Bevölkerung zuhören, den Gästen zuhören, den Behörden zuhören.« Aber ob die amerikanische CEO die Andermatt versteht? »Wir wollen einfach, dass von Vail Resorts jemand hier ist, der Deutsch spricht«, sagt Peter Baumann. »Unser Englisch ist nicht so gut, wir sind immer noch Bergler.«

ANZEIGE

MEIN BÄRENSOMMER
Fühlt sich gut an!





Ein Sommer, wie ich will.

Das Hotel Der Bär erweitert seine Wohlfühlzone und begeistert ab dem Sommer 2022 mit einem wunderschönen Außenpool in Traumkulisse. Wellnessfans genießen auch in Sauna, Dampfbad und Co. einen unbeschwert „bärrigen“ Aufenthalt. Passend dazu präsentiert sich das kulinarische Angebot unseres Haubenkochs Markus Feyersinger in Bestform und verzaubert mit herrlichen Kompositionen. Und auch Golfer:innen wählen aus sehr vielen Möglichkeiten für beherzte Stunden am Green.




DERBÄR

HOTEL DER BÄR | FAMILIE WINDISCH

Kirchbichl 9 · 6352 Ellmau am Wilden Kaiser · Austria
T +43 5358 2395 · info@hotelbaer.com · www.hotelbaer.com

NEUER AUSSENPOOL
AB SOMMER 2022

